

Mit Hummer und Sichel

Ein vergnügliches
„Crashical“
im Hofspielhaus:
„Beatles On Board“

Musik von James Last swingt beim Einlass aus den Lautsprechern und ist das Gegenteil von dem, was man von einem „Crashical“ mit Beatles-Klassikern erwartet. Aber die unerhört entspannte Big Band war auch ein Zeitgenosse der fabelhaften Vier aus Liverpool.

Die englische Industriestadt ist das Ziel der Bavarian Race Airline mit ihrer in die Jahre ge-

kommenen Tupolew und den „Beatles On Board“.

Die neue Produktion des Hofspielhauses kümmert sich nur selten um Historisches aus den Sechziger und Siebziger Jahren oder Biografisches der legendären Band. Ein bisschen klassenkämpferischer Zeitgeist jener Jahre kommt auf bei Blödeleien wie „Hummer und Sichel für die Economy Class“. Mit viel Sinn für Unsinn spinnen sich Christiane Brammer und Veronika Eckbauer für die Kellerbühne ein vogelwildes Kompaktmusical zurecht, das natürlich auch eine Hommage ist.

Vor allem aber ist es ein großer Partyjux mit „Ob-La-Di, Ob-

La-Da“, einer Polonaise durch den Saal und einem „Auf und nieder“ in der letzten Reihe, um „die Luflöcher auszugleichen“. Zu den Arrangements von Stephan Reiser und in den Choreografien von Bettina Fritsche tobt ein spielfreudiges Trio über das knapp bemessene Podest, auf denen die Initialen der Fluggesellschaft als funktionale Bühnendeko (Bühne: Thomas Bruner) bespielt werden.

Die drei „Flugangstbegleiterinnen“ sind Julia von Miller, Maria Helgath und Markus Beisl in knallroten Uniformen (Kostüme: Nele Bergmann). Mal bleiben die Songs dicht am Original, mitunter aber sind sie

auch überraschend auf Bayerisch überschrieben („I krieg a Baby“) oder lässig lateinamerikanisch rhythmisiert.

In all dem Trubel, garniert mit souverän getimetem Slapstick, gelingt Markus Beisl mit dem Song „Blackbird“ ein melancholisch umflorter Moment der Ruhe. Zur drohenden Notwasserung besingt man übermütig das „Yello Submarine“ oder nascht zwischendurch zu „Lucy In The Sky With Diamonds“ Cannabis „aus dem Privatbesitz von Yoko Ono“, während sich unerwartet Mozarts Königin der Nacht hinein mogelt.

In den kruden Plot um das aufgekratzte Bordpersonal, eine



Markus Beisl, Maria Helgath und Julia von Miller.

Foto: Veronika Eckbauer

zerlegte Leiche des Kopiloten und den notorisch betrunkenen Piloten (mit der Stimme von Michael A. Grimm) haben Lennon-McCartney-Hits Platz wie „Let It Be“, „Hey Jude“, „With A Little Help From My Friends“

oder „All You Need Is Love“. Ein musikalischer Spaß mit Ohrwurm-Garantie. **Mathias Hejny**

Hofspielhaus, Falkenturmstraße
8, heute, 2., 9., 10. März,
☎ 24209333